



Sie freuen sich auf stille Weihnachten. Barbara mit Shetland-Pony Schröder und ihrer Ziege Paula

Barbara Deppes (43) Hof gleicht einer Arche Noah

„Ein Fest der Liebe für meine Tiere“

Mit ihrem Gnadenhof hat sich Barbara Deppe einen Traum erfüllt. „Jedes Tier hat ein Recht auf Leben“, sagt sie, „egal ob Hund, Pute oder Vogelspinne ...“

Nur noch eine Woche bis zur Heiligen Nacht. Eine fröhliche Gänse-Schar watschelt schnatternd durch den Garten. Pinki, die kleine vorwitzige Pute, rennt im Sauseschritt hinter „Mama“ Barbara her. Shetlandpony Schröder und Ziege Paula dürfen schon mal eine Weihnachtsmann-Mütze aufsetzen, für unseren Fotografen ... Idylle auf dem Hagel Hof. Hier, im niedersächsischen Lönningen, haben ne-

ben gequälten, verstößenen oder misshandelten Vierbeinern auch zahllose Vögel und Exoten ein liebevolles Zuhause gefunden: In großen Terrarien leben Schlangen, Leguane und Vogelspinnen. Der Wintergarten ist Heim für 88 Schildkröten. „Das sind tolle, faszinierende Tiere“, sagt Barbara Deppe (43).

500 Schützlinge leben bei ihr wie auf einer Arche Noah.

Geliebt, beschützt. „Weil jedes Tier ein Recht auf Leben hat. Meine Pinki wurde aus einer Mastanlage befreit. Ich liebe sie wie andere Leute ihren Hund.“

Barbara hatte gerade ihr Abi



Glückliche Gänse. Sie kommen nicht in den Ofen



Pute Pinki Mit zwei Tagen starb sie fast. Barbara hat sie gerettet



Mini-Pig Caruso Das Hängebauchschwein lebte acht Jahre in einer kleinen Stadt-Wohnung



Schildkröte Suki Weil sie einen Panzerfehler hat, will sie niemand



Nandu Gigi Das Küken sollte sterben. Keiner wollte es kaufen



Kätzchen Laura Obwohl sie nur drei Beinen hat, tobt und spielt sie fröhlich mit ihren Artgenossen

gebaut, als sie zufällig etwas über Massentierhaltung las. „Seither esse ich nichts mehr, was Augen hat“, sagt sie und nimmt ihre kleine Pinki zärtlich in den Arm.

Damals reifte tief in Barbaras Herz der Wunsch, gegen das Leid unschuldiger Tiere zu kämpfen. 1987 gründete sie ihren ersten Verein, die „Tierhilfe Bochum“. Unterstützung fand sie auch bei ihrem Mann, einem Tierarzt.

Die Ehe zerbrach. Ihre Träume nicht! Als ihr der gemietete Hof, auf dem sie nach der Scheidung mit den Töchtern Ylva und Thora (damals 3 und 6) und vielen Haustieren allein lebte, gekündigt wurde, sah sie das als Zeichen. Sie ließ sich von den Eltern ihr Erbe vorzeitig auszahlen und kaufte 1995 den „Hagel Hof“ in Lönningen. „Ich habe das Haus gesehen und gewusst: Das ist es!“ Hier wollte sie ihren Lebensstraum erfüllen. „Damals war ich total naiv“, gesteht die engagierte Tierärztin. „Ich ahnte ja nicht, auf was ich mich einließ.“

Zwar fing alles mit symbolisch befreiten Hühnern aus einer Lege-Batterie an. Doch schon bald sprach sich herum, wie groß Barbaras Herz für gequälte Tiere ist.

Ihr Telefon stand nicht mehr still. Befreite Schweine aus Mastbetrieben, in Wohnungen beschlagnahmte Exoten, lahrende Pferde, auf die schon der Schlachter wartete – für sie alle wurde ein liebevolles Zuhause gesucht.

„Eines ihrer ersten Tiere war Ziege Paula. Passanten kamen gerade vorbei, als das erst wenige Tage alte Zicklein in einem kleinen Zirkus auf den Misthaufen geworfen wurde. „Sie waren entsetzt, retteten es und brachten es zu mir. Heute ist Paula mein Augenstern. Ihre Dankbarkeit spüre ich jeden Tag.“ Oder die kleine Laura. Das graue Kätzchen mit drei Beinen wurde im September von Straßenbauarbeitern gefunden, völlig ausgehungert und abgemagert. „Sie haben das zitternde Bündel in eine Jacke gewickelt. Damit standen

sie vor der Tür.“ Wenn Barbara die Kleine heute sieht, wie sie mit den anderen Katzen rumtollt, geht ihr das Herz auf. „Sie hat so viel Lebensmut. Trotzdem will sie keine haben, weil sie behindert ist.“

Barbara Deppe arbeitet ehrenamtlich auf ihrem Hof. Um sechs steht sie auf. Füttern, ausmisten, Medikamente verteilen. „Und wenn ich gegen 22 Uhr endlich zur Ruhe komme, sitzen zwei Hunde und sechs Katzen auf meinem Schoß.“

Ihr eigenes Leben bestreitet sie vom Unterhalt ihres Ex. Das Futtergeld für die Tiere, Strom, Weidepacht für ihre 20 Pferde, die Kühe, Ziegen, Tierarztkosten, Hufschmid, Reparaturen – all das muss durch Spengeldner und Mitgliedsbeiträge ihres 1997 gegründeten Vereins „Hagel Hof e.V.“ reinkommen.

Das Geld ist immer knapp. Für eine Hilfskraft reicht es nicht. „Dabei würde ich gern mehr Zeit für die Tiere habe, über das bloße Füttern und Ausmisten hinaus.“ Barbara hat noch einen Traum: eine Wasserleitung zur Hofweide. „Damit ich das Wasser nicht eimerweise hinschleppen muss.“

Doch auch wenn sie manchmal flucht – mit dem Hof hat sich Barbaras Lebensstraum erfüllt. „Wenn ich meine Tiere sehe, wie sie weiterleben können, wie sie ihre Dankbarkeit zeigen, dann ist das für mich das größte Glück.“

Weihnachten, das Fest der Liebe. Barbara möchte es ganz besinnlich feiern. Ohne Computer. Ohne Mails. Ohne Handy. „Ich werde mit meinen Kindern schön essen, natürlich vegetarisch.“ Zwar gibt's für ihre Tiere kein besonderes Futter. Dafür ein paar Extra-Streichleinheiten. „Ich versuche, meine eigene Stimmung, Ruhe, Liebe und Zufriedenheit auf meine Tiere zu übertragen. Und ich weiß, sie spüren das ...“

Heidi Wyland

Paula wurde auf den Mist geworfen



Freiheit für alle Außer den Exoten darf sich jedes Tier frei bewegen



Esel Fridolin kam, weil er zu laut rief

Trautes Heim In dieser Idylle lebt Barbara Deppe mit ihren 500 glücklichen Tieren



INFO

Der Gnadenhof finanziert sich allein durch Spenden und Mitgliedsbeiträge. Möchten Sie helfen? Hagel Hof e.V., Lönninger Str. 29, 49624 Lönningen. Tel.: 05434/924 97 94 Internet: www.hagelhof.de Mitgliedsbeitrag ab 5 Euro pro Monat. Spendenkonto: Postbank Dortmund, BLZ: 440 100 46, Kto.-Nr. 238067460

Fotos: Ritzmann